

H. Werkzeugstahl, sogenannter englischer gehärteter aus dem Jackson'schen Stahlwerke.

Belastung in Kilogrammen.	Der Belastung entsprechende Biegung in Millimetern.	Bleibende Biegung nach Wegnahme der Belastung.	Bemerkungen.
0	0	—	
5	$\frac{1}{4}$	—	
50	$1\frac{1}{2}$	—	
70	$2\frac{1}{4}$	—	
100	$3\frac{1}{2}$	—	
5	$\frac{1}{4}$	—	
120	$4\frac{1}{4}$	—	
140	$5\frac{1}{4}$	—	
160	6	—	
5	$\frac{1}{4}$	—	Er zerriß bei einer Belastung mit 370 Kilogr.; der Bruch zeigte einige Schiefen.
180	7	—	
5	$\frac{1}{4}$	—	
200	8	—	
5	$\frac{1}{4}$	—	
220	9	—	
240	10	—	
5	$\frac{1}{4}$	—	
260	$10\frac{1}{2}$	—	
280	$11\frac{1}{4}$	—	
5	$\frac{1}{4}$	—	
300	$12\frac{1}{2}$	—	
5	$\frac{1}{4}$ stark	wahrnehmbar	
320	$13\frac{1}{4}$	—	
350	$18\frac{1}{2}$	—	
5	4	—	
370	—	$3\frac{3}{4}$	

Die von der Commission aus vorstehendem Bericht gezogenen Folgerungen haben wir bereits in Bd. CXLI S. 370 des polytechn. Journals mitgetheilt.

Die daselbst aus früherer Zeit aufgeführten historischen Nachweisungen, daß die Idee, Gußstahl direct aus Roheisen darzustellen, nicht neu ist, ergänzen wir durch folgende Belege aus neuerer Zeit. Vor beiläufig 25 Jahren nahm Alois Obersteiner zu Murau in Steiermark ein Patent auf dieses Verfahren<sup>5</sup>; er schmolz Spiegelroheisen mit Stabeisen zusammen; der so erzeugte Stahl war hart, aber nicht fest, und der Patent-

<sup>5</sup> Tunner's berg- und hüttenmännisches Jahrbuch, 1853, Bd. III S. 309. Polytechn. Journal Bd. CXXIX S. 107.